



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2 S. 32 M. statt 36 M., für 1/3 S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2 S. 13.50 M., 1/3 S. 26 M., 1/4 S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 48.

Leipzig, Freitag den 28. Februar 1913.

80. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Leipziger Briefe.

II.

(I vgl. Nr. 25.)

Die geschäftliche Konjunktur. — Leipziger Ostervormesse und Buchhandel. — Vom Buchgewerbeverein und seinen Veranstaltungen. — Von unseren Gehilfen. — Angestelltenbuchhandel. — Ein wirksames Mittel gegen Warenhauschleuderei.

Seit Ende vorigen Jahres haben wir eine geschäftliche Konjunktur, die mehr den Kanonengießereien und sonstigen Armeelieferanten günstig zu sein scheint, als dem übrigen Erwerbsleben. Wurde, wie anderwärts bereits, auch in Leipzig über den weniger guten Ausfall des Weihnachtsgeschäftes geklagt, so scheinen die Aussichten für Ostern nicht viel besser zu sein. Wir haben eine Art politisches Aprilwetter; Regen wechselt mit Sonnenschein, Spannung mit Entspannung; es herrscht eine allgemeine Unsicherheit, die nun schon geraume Zeit wie ein Alb auf dem Geschäftsleben lastet und sich namentlich durch vorsichtige Zurückhaltung in der Produktion äußert. Diese Erscheinung wäre namentlich im Buchhandel nicht zu beklagen, wenn man, wie bereits angedeutet, nicht mit einem beträchtlichen Rückgang des Konsums rechnen müßte. Das Buch, abgesehen vom Schulbuch und einigen anderen Kategorien, ist nun einmal ein Luxusartikel, und in unsicheren Zeiten verkneift man sich gern das Luxusbedürfnis und beschränkt sich auf das Notwendige.

Unter diesen Umständen darf man auf das Resultat der Leipziger Ostervormesse gespannt sein, die nächste Woche wieder ihr geschäftiges Treiben im Innern unserer Stadt entfalten wird. Handelt es sich doch hier um Angebot und Nachfrage in der keramischen, Glas-, Metall-, Holz-, Papier-, Leder-, Gummi-, Korb-, Kurz-, Galanterie-, Spielwarenbranche und den verwandten Geschäftszweigen, zum großen Teile also um Luxusartikel. Man kann nur wünschen, daß die Einkäufer der nicht vom Kriege bedrohten Nationen den Ausfall einigermaßen wieder wett machen, der durch die Zurückhaltung der übrigen befürchtet werden muß. Ich habe schon früher darauf hingewiesen, daß die Ostervormesse manches Interessante für den Buchhändler bietet, weil ein Grenzgebiet unseres Berufs, die Zwischenstation zwischen Buch- und Papierhandel, hier am besten studiert werden kann. Im Branchenverzeichnis des offiziellen Mesekatalogs findet sich auch eine Abteilung Buchhandel, in der eine Anzahl bekannter Verleger und Lehrmittelhändler verzeichnet ist, so daß wir eine große Anzahl Kollegen in Leipzig begrüßen können, die neben dem Buchhandel das Schreib- und Papierwarengeschäft betreiben, und Schreib- und Papierwarenhändler, die daneben Bücher verkaufen. Diese machen ihre Büchereinkäufe auf der Papiermesse, während jene dort ihren Bedarf an Schreibwaren decken. So fließen hier beide Berufe ineinander, so daß es schwer wird, eine strenge Scheidelinie zu finden. Dem Mesekatalog, oder richtiger gesagt, dem Meseadreßbuch ist eine geschmackvolle Einladung des Buchgewerbevereins in das Buchgewerbehaus beigegeben, in der auf die ständige buchgewerbliche Maschinenausstellung, auf die ständige Ausstellung buchgewerblicher Erzeugnisse aller Art, und als neu aufgenommen auf die ständige Papierausstellung aufmerksam gemacht

wird, in der eigenartige, sich für moderne Druckarbeiten eignende Papiere in öfterem Wechsel aufgelegt werden. Obwohl es keine Frage ist, daß der Kaufmann aller Branchen von einer Besichtigung dieser Ausstellungen nur Gewinn haben kann, namentlich hinsichtlich der Ausstattung seiner Reklamedrucksachen usw., steht doch zu befürchten, daß den Herren das Buchgewerbehaus etwas zu abseits liegt, und daß sie in der Hast, in der die Geschäfte abgewickelt werden, nur schwer die nötige Muße zur eingehenden Betrachtung dieser wertvollen Ausstellungen finden werden. Auch sonst ist die Leitung des Buchgewerbevereins nicht müßig gewesen. Ich registriere hier drei Vorträge, die im Laufe des Februar in der Gutenberghalle gehalten wurden und mancherlei Interessantes auch für den Buchhändler geboten haben. Am 6. Februar sprach Herr S. Friedemann, Direktor der Buchdruckerlehranstalt in Leipzig, über Die buchgewerblichen Fachschulen und ihre Aufgaben, am 13. Februar Herr Professor Dr. K. Schaum, Leipzig, über Das photographische Bild als Dokument, am 20. Februar Herr Dr. G. A. E. Vogeng, Berlin, über Die Liebhaberausgabe, ihre geschichtliche Entwicklung und ihre Bedeutung in der Gegenwart. Es würde weit über den Rahmen des hier verfügbaren Raumes hinausgehen, wollte ich mich näher mit dem Inhalte dieser interessanten Vorträge beschäftigen. Den Glanzpunkt in den Räumen des Buchgewerbehauses bildet gegenwärtig eine Kollektivausstellung moderner Illustratoren in Originalen und Drucken, die von Anfang Februar bis Mitte März zum Besuche offensteht. Kein Angehöriger des Leipziger Buchhandels sollte versäumen, diese wertvolle Ausstellung zu besichtigen und zu studieren. Ich führe hier nur die Namen der darin vertretenen Künstler an, um einen Begriff von der Reichhaltigkeit der Ausstellung und ihrem Anspruch auf allgemeines Interesse im Buchhandel zu geben. Wir finden Werke von Franz von Bahros, Johanna Beckmann, Marcus Behmer, Hans Braß, Max Bucherer, Walter Caspari, Franz Christophe, J. B. Cissarz, F. A. Delavilla, Julius Diez, Josef von Dibeth, Benno Eggert, Hellmut Eichrodt, Josef Engelhardt, G. A. Friederichson, D. Gebhardt, R. Göppinger, Erich Gruner, D. H. W. Hadank, Edmund Henze, Rudolf Hesse, Rolf von Hoerschelmann, Angelo Jank, Walter Klemm, Albert Klingner, Erich Klossowski, Alois Kolb, Paul Konewka, Ernst Kreidolf, Alfred Kubin, Erich Kuitman, Fritz Kunz, Heinrich Lesler und Josef Urban, Ernst Liebermann, Josef Mauder, Karl Mikelait, Elisabeth Müller, Hanns A. Müller, Franz Müller-Münster, Rudolf Mürger, Adolf Münzer, Paul Neuenborn, Hans Neumann, Emil Orlik, Eugen Ostwald, Julius Paschin, Hans Pellar, Carl D. Petersen, Emil Pottner, Emil Preetorius, Arthur Radham, Paul Renner, Wilhelm Repsold, Paul Scheurich, Rudolf Schiefl, Arpad Schmidhammer, Ferdinand Schmutzer, Hans Schweigerle, Max Schwerdtfeger, Rudolf Sieck, Max Slebogat, Ferdinand Staeger, Gertrud Stamm, Hugo Steiner-Prag, Ernst Stern, Josef Strehe, Ignatius Taschner, Otto Ubbelohde, Max Unold, Heinrich Vogeler, Hans von Volkmann, Karl Walser, Carl Weidemeyer, Hugo Wilm, Alphons Woelfle und Arthur Zander.

Hier hat neben den Verlegern, die als Hauptinteressenten für die Illustrationskunst in Frage kommen, auch der Jungbuch-

